Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung | 德 華 日 報 | Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

9. Jahrgang | Tientsin, Montag, den 16. Mai 1938. | Nr. 2339

Der Duce antwortet dem Führer

Nichts ist fester als die Achse - Der bewaffnete Friede - Warnung vor Kriegsgelüsten

Die Rede des Duce

Genua, den 14. Mai (Transocean) Mussolini hielt hier am Sonnabend seine langerwartete Rede vor einer ungeheuren Menge von schätzungsweise 350 000 Menschen, die auf dem Piazza Vittoria versammelt waren.

Der Duce begann damit, dass er sagte, der Abend des 11. März habe Italien an einem Scheidewege gesehen, und es zu einem Entschluss veranlasst. Da jedoch die italienische Regierung eine solche Entwickelung vorausgesehen hatte, konnte sie sofort ihre klare Antwort geben. Die Feinde Italiens waren über den Entschluss Italiens äusserst enttäuscht, denn sie hatten auf einen Zusammenstoss zwischen den beiden autoritären Staaten gerechnet, der dem Bolschewismus in Europa die Türe geöffnet hätte.

Mussolini betonte, dass Italien zu diesem Entschlusse nicht unter dem Druck der Umstände gekommen sei. Er sei allein auf Italiens eigenen Willen zurückzuführen. Denen, die dauernd an seine Stellungnahme 1934 erinnerten, möchte er sagen, dass seitdem vielerlei geschehen sei. Es seien Sanktionen, deren Gedächtnis noch nicht verblasst sei, gegen die italienische Nation bei ihrem riesenhaften Unternehmen in Afrika in Anwendung gebracht.

Weiter sagte der Redner, dass die „Streberpolitik" tot und begraben sei, und, soweit es Italien angehe, niemals wiederaufleben werde. Aber es gäbe noch einen wichtigeren Grund für Italien zur Entscheidung. Das faschistische Italien hätte nicht ewig die verabscheuungswürdige Aufgabe von Metternich und der alten Habsburger Monarchie erfüllen und sich der natürlichen Entwicklung der Nationen entgegensetzen können, die ihre nationale Einheit ersehnten. Infolgedessen sei Italiens Haltung nicht durch die Furcht vor Folgen bestimmt gewesen, Italien habe niemals eine solche Furcht gekannt. Seine Haltung sei die Folge einer sorgsamen Prüfung der Lage. Sie sei auch bestimmt worden durch das Gefühl der Ehre, und durch die aufrichtige Freundschaft für Deutschland. Die germanische und die römische Welt sei nun in enger unmittelbarer Berührung. Ihre dauerhafte Freundschaft und die grundsätzliche Gleichheit ihrer Ideale seien bestimmt, dem 20. Jahrhundert ihre Siegel aufzudrücken. Der Empfang, den die italienische Nation dem Reichskanzler Hitler bereitet habe, habe bewiesen, dass die Nation das verstehe. Die Worte Hitlers im Palazza Venezia am 7. Mai hätten in beiden Nationen Begeisterung ausgelöst. Diese Worte seien nicht nur eine diplomatische und politische Erklärung gewesen, sie hätten einen neuen Abschnitt der Geschichte eröffnet.

Dann sagte Mussolini weiter, dass die Achse Rom- Berlin, der beide Länder treu bleiben würden, Italien nicht daran gehindert habe, eine Verständigung mit allen denen zu suchen, die den Frieden aufrichtig wünschten. So sei im März letzten Jahres das Abkommen mit Jugoslawien zustande gekommen und seitdem herrsche an den Küsten des Adriatischen Meeres ungetrübter Friede. Italien habe auch kürzlich ein Abkommen mit England getroffen, da Italien beabsichtige, dieses Abkommen ehrlich zu erfüllen, und auch überzeugt sei, dass die britischen Staatsmänner von gleichem Willen beseelt seien, sei wohl anzunehmen, dass die Verständigung zwischen den beiden Ländern dauerhaft sei.

Bezüglich der Verhandlungen mit Frankreich sagte Mussolini seinen Hörern, sie würden verstehen, dass er sich Zurückhaltung auflegen müsse. Man könne nicht sagen, ob die Verhandlungen mit Frankreich zum Erfolge führen würden und wäre es nur wegen des spanischen Bürgerkrieges, in welcher Frage Frankreich und Italien auf entgegengesetzten Seiten der Barrikade ständen. Frankreich wünsche den Sieg von Barcelona, während Italien den Triumph des nationalen Spaniens wünsche und wolle.

Mussolini sagte, dass die allgemeinen Richtlinien der italienischen Politik vollkommen klar seien. Italien wünsche, mit allen Mitteln, die es habe, den Frieden zu sichern und er könne seinen Hörern die Versicherung geben, dass auch das nationalsozialistische Deutschland den Frieden mit gleicher Inbrunst wünsche. Aber ein dauerhafter Frieden müsse ein bewaffneter Friede sein. Hier schloss der Duce seine Rede mit den Worten: „Wir müssen darauf vorbereitet sein, den Frieden mit aller unserer Macht zu verteidigen. Insbesondere angesichts gewisser Reden, die auch von jenseits des Ozeans kommen und die Stoff zum Nachdenken bieten. Vielleicht kann man aus diesen Reden den Schluss ziehen, dass die sogenannten grossen Demokratien sich tatsächlich auf einen Krieg der Ideologien vorbereiten. Wie dem aber auch sein möge, die Welt muss wissen, dass in diesem Falle die autoritären Staaten sich sofort in einen festen Block zusammenschliessen und bis zum bitteren Ende kämpfen werden".

Pariser Presse über Mussolinis Rede

Berlin, den 16. Mai (Sender). Die Pariser Sonntagspresse war mit der Rede Mussolinis in Genua am Sonnabend nicht zufrieden. Der römische Berichterstatter des „Temps" sucht nach Gründen für die skeptische Einstellung Mussolinis gegenüber der Dauerhaftigkeit von Abmachungen mit den westlichen Demokratien. An erste Stelle müsse man die Ueberzeugung Mussolinis setzen, die er von der Macht Deutschlands und der Gemeinsamkeit der faschistischen und nationalsozialistischen Ideale habe.

Der Duce habe das tiefgehende Gefühl, dass die Zusammenarbeit mit Deutschland dauerhafter sei als mit England oder Frankreich. Auf alle Fälle könne man davon überzeugt sein, dass die Aeusserungen des Duce reichlich überlegt und nicht improvisiert waren. Sie geschahen in allem Ernste. Eines stehe fest, dass Mussolini ein unerschütterliches Vertrauen zu Hitler habe. (Sinngemässe Wiedergabe).

Frankreich rückt von Rotspanien ab

Genf, den 14. Mai (Transocean) Das nachdrückliche „Nein" des französischen Aussenministers Bonnet zu der rotspanischen Entschliessung, die dem Ligarat vorgelegt wurde, wird nach Meinung hiesiger politischer Kreise der Anfangspunkt schwerer innerpolitischer Auseinandersetzungen sein, da die öffentliche Meinung in Frankreich über die spanische Frage so weit auseinandergeht. In den genannten politischen Kreisen ist man der Ansicht, dass die französische Volksfront die französische Regierung wegen dieser Stellungnahme bitter angreifen wird, da die Volksfront wie auch Del Vayo die Zeit für gekommen halten, die Nichteinmischungspolitik Spanien gegenüber aufzugeben. In Genf anwesende Vertreter der französischen Volksfront äusserten schon am Freitag Abend dem französischen Aussenminister ihre Missbilligung über den Entscheid der französischen Regierung, der vielleicht zu einer neuen französischen Kabinettskrise führen wird. In unmittelbarer Umgebung des französischen Aussenministers glaubt man jedoch, dass Bonnets Vorgehen viel wahrscheinlicher die Kräftigung des Daladier Kabinetts zur Folge haben wird, da unter den kleinen Staaten von Europa und der Balkan Entente, sogar mit Einschluss Polens, jetzt eine gemeinsame Front gegen Barcelona entstanden ist. Ausserdem sagt man, dass die Bande zwischen Paris und London gelockert worden wären, wenn sich Bonnet dem englischen Entschlusse widersetzt hätte, die spanischen Hindernisse für eine Verständigung zwischen London und Rom zu beseitigen.

Ueberdies sind jetzt bessere Aussichten für ein Abkommen zwischen Frankreich und Italien, nachdem Frankreich beschlossen hat, seine ausgesprochene Stellung in der spanischen Frage aufzugeben.

Nach Schluss der entscheidenden Sitzung des Ligarates blieben der französische Aussenminister und Del Vayo noch im freundschaftlichen Gespräche, was die politischen Kreise in Genf zu der Schlussfolgerung führt, dass es Bonnet gelungen sei, dem rotspanischen Vertreter klar zu machen, warum sich die französische Aussenpolitik in diesem Augenblick an realistische Gesichtspunkte halten müsse.

Die französische Presse über die Genfer Sitzung

Paris, den 14. Mai (Transocean) Die Auslassungen der Presse am Sonnabend Vormittag über das Ergebnis der Abstimmung am Freitag in Genf über den von den rotspanischen Vertretern, dem Ligarate vorgelegten Antrag, dass eine internationale Untersuchung einsetzen solle, über die jetzt in Spanien kämpfenden ausländischen Truppen, gehen in ihrem Sinne weit auseinander. Marxistische Organe halten die mit 4 zu 2 bei 9 Stimmenthaltungen erfolgte Ablehnung des rotspanischen Antrages, die eine allgemeine Ueberraschung hervorgerufen hatte, für einen „Skandal", während eine Anzahl rechtsgerichteter Zeitungen ihre Befriedigung darüber zur Schau tragen, dass wiedermal eine sowjetische Machenschaft gegen die Frieden Misserfolg erlitten habe. Verschiedene Zeitungen greifen die Ausführungen von Del Vayo scharf an und sprechen von einem „bolschewistischen und roten Spanien", während früher dieselben Zeitungen nur vom dem „republikanischen Spanien" gesprochen haben.

„Journal" schreibt, dass Halifax und Bonnet sich mit grosser Kraft dem Vorschlag des Vertreters der Volksfront widersetzt hätten, d.h. einem Vorschlag, der die vollste Unterstützung des sowjetischen Aussenkommissars Litwinoff-Finkelsteins hatte. Frankreich und England hatten es nicht leicht, sich dabei durchzusetzen, da ihre Gegner, um den Triumph der sowjetischen These zu verwirklichen, alle bekannten Mittel in Gang gesetzt hatten.

Vom spanischen Kriege

Saragossa, den 14. Mai (Transocean) Der nationale Heeresbericht vom Freitag Abend meldet von weiteren Erfolgen der nationalen Truppen. An der Teruelfront drangen die Nationalen im Abschnitt Cantavieja weiter vor, brachen den Widerstand des Feindes und besetzten feindliche Stellungen an der Strasse nach Villa Franca del Cid. Die Nationalen machten 323 Gefangene und erbeuteten eine beträchtliche Menge von Krigsmaterial. Ausserdem eroberten die Nationalen den Berg Palomita und das Dorf Fuentes del Castellar. Beim weiteren Vordringen machten die Nationalen noch 152 Gefangene. Andere Kolonnen besetzten Buehas La Bradas und Protanete. Hier erlitt der Feind starke Verluste, 71 Rote fielen in die Gefangenschaft. Im Abschnitt Alopuz wurden acht feindliche Flugzeuge abgeschossen, während die Nationalen keine Verluste hatten.

Salamanca, den 15. Mai (Transocean) Nach einer langen Zeit der Untätigkeit der roten Flieger erschienen am Freitag an der Alfambrafront nördlich von Teruel zur grössten Ueberraschung der Nationalen 50 rote Flugzeuge. 18 nationale Kampfflugzeuge stiegen trotz ihrer zahlenmässigen Unterlegenheit auf, um den Kampf mit den Roten aufzunehmen. Es gelang ihnen, 8 feindliche Flugzeuge abzuschiessen und drei weitere schwer zu beschädigen.

Aus Deutschland

Von Cramm verurteilt

Berlin, den 14. Mai (Transocean) Der bekannte deutsche Tennisspieler Gottfried von Cramm wurde am Sonnabend von einem Berliner Gerichtshofe wegen sittlicher Verfehlung zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die Verhandlung dauerte 3 Stunden und fand unter Ausschluss der Oeffentlichkeit statt. Der Vorsitzende des Gerichtes verlas die Urteilsbegründung, worin auch davon gesprochen wird, dass von Cramm das Opfer einer Erpressung von 30 000 Mark seitens des jüdischen ehemaligen Schauspielers Manasse Herbst geworden ist, dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist.